

„Genossenschaften sind ein Modell für die Zukunft“

Berlin. Die Genossenschaftsidee ist zum immateriellen Weltkulturerbe der Unesco ernannt worden. HDE-Präsident Josef Sanktjohanser als Mitinitiator freut sich über die Ehre für ein Modell, das im Handel prominent vertreten ist, und bescheinigt ihm beste Zukunftschancen.

Herr Sanktjohanser, Weltkulturerbe, das klingt nach Tradition und ein bisschen altbacken. Ist die Genossenschaftsidee etwa reif fürs Museum?

Genau das Gegenteil ist der Fall. Die Genossenschaftsidee erfährt weltweit eine Renaissance. Die Finanzkrise war dafür das beste Beispiel. Genossenschaftliche Banken haben sie viel besser weggesteckt. Und mit Edeka und Rewe stehen zwei erfolgreiche Unternehmergenossenschaften an der Spitze des deutschen Einzelhandels.

Was sind für Sie die Erfolgsfaktoren der Genossenschaft mit Blick auf den Handel?

Zu den gelebten Prinzipien und Grundwerten gehören die Selbstbestimmung, Solidarität und freiwillige Selbstverpflichtung. Zudem verfolgt eine Genossenschaft das Ziel, den wirtschaftlichen Erfolg ihrer Mitglieder auf lange Sicht zu fördern und nicht, von den Finanzmärkten getrieben, kurzfristig den Shareholder Value zu steigern. Der Handel läuft nachweislich mittelstands-inhabergeprägt besser als konzerngeführt-finanzmarktgetrieben. Das Erfolgsgeheimnis ist ein Nutzen, der den Mitgliedern durch Systemleistung zugutekommt, aber eben nicht über eine Dividende. Man denkt langfristig, agiert maßvoll und neigt nicht zu exzessiven Übertreibungen.

Wo stoßen die demokratischen Strukturen einer Genossenschaft an ihre Grenzen, machen sie zu langsam oder schwerfällig?

Genossenschaften haben sicherlich nicht den Sprint erfunden, was die Umsetzung neuer Ideen betrifft. Die demokratische Entscheidungsfindung ist hier langwieriger, dafür aber auch gründlicher. So sind die beiden großen Genossenschaftsorganisationen nicht über Nacht erfolgreich geworden, stehen aber heute kerngesund und mit einem soliden Kapitalstock ausgerüstet da.

Vor allem Rewe hat sich mit ihren Konzernstrukturen von dem Modell entfernt.

Das sehe ich anders. Die Tatsache, dass Rewe als Konzern geführt wird, bedeutet nicht, dass sich das Unternehmen von der Genossenschaftsidee entfernt. Und für Edeka und Rewe gilt: Sie haben keine anderen Eigentümer als die selbstständigen Kaufleute. Das ist Genossenschaft pur.

In Zeiten von Banker-Boni und VW-Skandal wird Governance immer wichtiger. Ist die Genossenschaftsidee die richtige Antwort auf die Vertrauenskrise?

Nicht die einzige, aber eine sehr nachdrückliche. Ich erlebe in der Rewe, der ich über unseren Familienbetrieb Petz nach wie vor verbunden bin, mit großer Freude, dass die Kaufleute ein großes Selbstbewusstsein haben. Sie wissen, sie sind die Eigentümer als Mitglieder der Genossenschaft, sie bestellen den Vorstand, sie führen den Aufsichtsrat und haben in den wichtigen Fragen der Strategie das letzte Wort. Und Genossenschaften können nur schwer feindlich übernommen werden.

Sie spielen auf den Vorstoß der KKR an, die 2007 Rewe übernehmen wollte.

Damals sind wir verspottet worden als Säulenheilige einer überkommenen Idee, die nicht wissen, wie die moderne Unternehmenswelt tickt. Dass wir den Übernahmeversuch abwehren konnten, hat zu einer starken inneren Solidarität geführt.

Böse Zungen behaupten, Genossen könnten nicht mit Geld umgehen ...

... das bestreite ich energisch! Denn Kaufleute, sofern sie sich im passenden Biotop befinden, wollen gute Läden führen und ihr Unternehmertum pflegen – auch mit Blick auf die nächste Generation. Sie agieren verantwortlich, sozial und nachhaltig. Wenn dagegen Finanzakteure im Filetieren und Ausverkauf von Unternehmen ihr Heil suchen, steht das völlig gegen meine Grundhaltung. Von solchem Heuschreckengebaren sind Genossen meilenweit entfernt.

Und die Zukunft der Idee?

Durch Zusammenschließen und gemeinsames Handeln entsteht für die Akteure innerhalb eines Marktes ein Mehrwert. Dieser Spirit und diese Kultur sind auch für heutige Gründer attraktiv. Ich sehe die Genossenschaftsidee als nachhaltiges Modell für die Zukunft.